Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 26. Januar 1883. Nr. 43.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 25. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Scholz und mehrere Kommissarien.

Da es dem Präsidium in Folge des Todes des Prinzen Karl nicht vergönnt gewesen, dem kronprinzlichen Jubelpaare zu dem heutigen Tage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen, so fordert der Präsident das Haus auf, sich zum Zeichen der Theilnahme von den Plätzen zu erheben. (Das ganze Haus entspricht dieser Aufforderung.)

Alsdann theilt der Präsident den Eingang neuer Gaben für die Ueberschwemmten aus San Franzisko (9000 Mark) und (wie schon erwähnt) aus New-York von den Brauern, Hopfen- und Malzhändlern (40,000 M.) ꝛc. mit.

Tagesordnung:

Interpellation des Abg. Schulze-Delitzsch betr. die Einführung strengerer Maßregeln im internen Rebverkehr.

Die Interpellation lautet:

„Am 16. Januar 1882 hat der Reichstag in Folge einer großen Anzahl von Petitionen den Beschluß gefaßt: „das darin auf Einführung strengerer Maßregeln im internen Rebverkehr gerichtete Ersuchen dem Herrn Reichskanzler zu thunlichster und baldigster Berücksichtigung zu überweisen." Da trotz des seitdem abgelaufenen Jahres von dem bezeichneten Vorgehen einer hohen Reichsregierung etwas nicht zur öffentlichen Kenntniß gekommen ist, so richtet der gehorsamst Unterzeichnete an den Herrn Reichskanzler die Anfrage: „ob und was zur Ausführung des bezüglichen Beschlusses seitens der hohen Reichsregierung geschehen ist?"

Nachdem der Interpellant die Anfrage kurz begründet, erklärt der Bundeskommissar Geh. Rath Weymann, daß eine Kommission von Sachkundigen zusammengetreten sei, und daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet sei, welcher u. A. auch Vorschriften zur Beschränkung des Handels und sonstigen Verkehrs mit Reben auch innerhalb des deutschen Weinbaues enthalte, und daß dieser Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen Session und zwar binnen kurzer Frist dem Reichstage zugehen werde.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Zweite Berathung des Reichshaushalts-Etats pro 1883/84.

Etat für das Reichs-Eisenbahn-Amt.

Abg. v. Göler erhebt bei dieser Gelegenheit Klagen über die Sonntags-Vergnügungszüge der Eisenbahnen, wodurch das Personal in einer ganz ungewöhnlichen Weise überbürdet würde. Redner ersucht das Reichs-Eisenbahnamt, in dieser Richtung seinen Einfluß geltend zu machen. Demnächst beleuchtet der Redner den Eisenbahntarif in seinem Verhältniß zum Zolltarif, indem er besonders darauf verweist, daß der Landwirth kaum noch im Stande sei, sein Getreide mit spekulativem Vortheil bis zum nächsten Seehafen zu schaffen.

Der Bundeskommissar Geh. Rath Körte erwidert, daß derartige Züge von den einzelnen Bahnen eingerichtet seien, und zwar ohne Kenntniß des Eisenbahnamts. Das Letztere habe allerdings eine Verfügung zur Nachachtung an die Bahnen erlassen, worin bestimmte Gesichtspunkte für Fernhaltung von Ueberbürdungen der Eisenbahnbeamten aufgestellt seien. Wegen Einstellung der Extrazüge an Sonn- und Festtagen müsse der Redner sich an die Landesregierungen wenden. Bezüglich der Klagen desselben über den Tarif erinnert der Kommissar daran, daß die verbündeten Regierungen Grundsätze zur möglichsten Fernhaltung einer Schädigung der Landwirthschaft aufgestellt hätten.

Abg. Gerwig verweist darauf, daß die Extrazüge der Eisenbahnverwaltung durchaus nicht erwünscht und viel zu kostspielig seien.

Abg. Perrot wünscht eine genaue Eisenbahnstatistik über die Lage des Eisenbahnwesens durch Erstattung jährlicher Berichte.

Geh. Rath Körte verspricht, den Wunsch des Vorredners in Erwägung zu ziehen.

Abg. Reichensperger (Krefeld) befürwortet ausgedehntere Sonntagsheiligung durch Einschränkung der Sonntagszüge.

Abg. Schrader erklärt, daß eine Statistik, wie sie Abg. Perrot verlange, schon existire, und führt alsdann dem Abg. v. Göler gegenüber aus, daß die Noth der Landwirthschaft von ganz anderen Ursachen herrühre, als von dem Eisenbahntarif. Das Eisenbahnamt könne dabei nicht helfen und der Chef der Eisenbahnen werde schwerlich geneigt sein, den Vorschlägen des Abg. v. Göler zu folgen.

Abg. Büchtemann weist ebenfalls die Beschwerden v. Gölers über die Tarifpolitik zurück, beleuchtet die amerikanische Politik und führt aus, daß das Interesse der Eisenbahnverwaltung mit dem Interesse der Produktion Hand in Hand gehen müsse und daß es ein schwerer wirthschaftlicher Fehler wäre, wollte man im angeblich nationalen Interesse die Eisenbahnen nöthigen, diese Politik zu verlassen. Redner spricht schließlich den Wunsch aus, daß das Reichs-Eisenbahnamt seinen verlorenen Einfluß recht bald wieder gewinnen möge.

Auch Herr v. Minnigerode findet, daß die Behörde nicht allzu große Erfolge aufzuweisen gehabt, sieht aber eine Entschuldigung hierfür in dem provisorischen unfertigen Charakter des Amtes, und erklärt in diesem Sinne die Anklagen des Abg. Büchtemann für übertrieben.

Abg. Kayser ist dem Abg. von Göler für seine Anregungen sehr dankbar; dadurch sei konstatirt worden, daß die Unglücksfälle auch in Folge bestehender mangelhafter Organisation der Behörden und nicht blos in Folge Verschuldens der Unterbeamten, der Weichensteller herbeigeführt werden. Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts sollte sich namentlich darum kümmern, daß diese Unterbeamten nicht mehr, wie bisher, mit Dienst überbürdet werden, und er bitte diese Behörde, einmal eine Zusammenstellung und Untersuchung darüber anstellen zu lassen, in welcher Weise der Dienst der Unterbeamten der Eisenbahnen bei den verschiedenen Bahnen geregelt sei. Redner spricht sich ebenfalls für die Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten aus, allerdings soweit der Verkehr dies ermögliche und in der Beziehung stimme er mit dem Abg. Reichensperger überein, daß dies durch Beschränkung des Güterverkehrs und durch Vermehrung des Personals zu ermöglichen sei.

Abg. Witte (Sezessionist): Für den Mangel eines Reichseisenbahngesetzes könne er nicht den Reichstag, müsse vielmehr den Bundesrath dafür verantwortlich machen. Die Bestrebungen nach Sonntagsheiligung auch bei den Eisenbahnen schädigen gerade den kleinen Landwirth am meisten. Man könne hier nicht nach englischem Muster wirthschaften, denn dort fehle eben der Stand der kleineren Landwirthe ꝛc. gänzlich. Dem Reichseisenbahnamt könne man in dieser Beziehung keine Vorwürfe machen.

Die Frage der Sonntagsruhe spielt auch in den Ausführungen der Zentrumsabgeordneten Lingens und Niedhammer die Hauptrolle. Beide plaidiren lebhaft für die thunlichste Beschränkung namentlich des Güter- und Viehtransports an Sonntagen und halten den Einfluß des Reichseisenbahnamts für erheblich genug, um diese Reform durchsetzen zu können.

Eine längere mit der Wichtigkeit des Gegenstandes kaum im Verhältniß stehende Debatte wird veranlaßt durch die Etatsforderung von 4200 M. für einen Sekretär im Reichseisenbahnamt.

Die Abgg. Büchtemann und Richter (Hagen) beantragen und verfechten die Streichung dieses Postens, weil die Geschäfte des neuen Sekretärs ganz gut auch von einem der älteren Beamten wahrgenommen werden könnten.

Dagegen bittet der Geh. Rath Körte um die Bewilligung, während Abg. von Minnigerode zwar die Bewilligung aussprechen will, im Uebrigen aber in Aussicht stellt, daß er sich bei den übrigen Mehrforderungen im Reichseisenbahnamtsetat sehr kritisch verhalten werde.

Der Antrag der Fortschrittspartei wird abgelehnt, dagegen die Stelle eines zweiten Sekretärs mit 2550 M. gestrichen, desgleichen die Mehrforderung von 4500 M. für die Annahme von Schreib- und Kanzleigehülfen.

Der Etat der Reichsschuld wird debattelos genehmigt.

Bei dem Etat des Rechnungshofes beantragt der Abg. Richter, die Umwandlung der Stelle eines vortragenden Raths in die eines zweiten Direktors abzulehnen, da der noch immer interimistische Charakter des Rechnungshofes keine weitgehenden Organisationsveränderungen zulasse.

Trotz der energischen Vertheidigung der Etatsposition durch den Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn und den Abg. von Minnigerode wird der Antrag Richter angenommen, nachdem noch der Abg. Lasker denselben befürwortet, der Abg. v. Kardorff ihn bekämpft hatte. Dies Resultat ist um so wichtiger, als Herr Aschenborn erst in den letzten Tagen als Kandidat für die Stelle eines Schatzsekretärs genannt wurde.

Die übrigen Etats (der Reichsstempelabgaben und der Reichsdruckerei) werden ohne Debatte genehmigt.

Dann vertagt sich das Haus.

Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr.

Tagesordnung: Etatsberathung, Interpellation v. Schalscha betreffend die Ertheilung des Gottesdienstes an katholische Soldaten durch einen altkatholischen Geistlichen.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar.

— In Hamburg war gestern das Gerücht verbreitet, der Kapitän Hansen von der „Cimbria" sei nachträglich noch gerettet worden. Dies Gerücht ist leider vollständig unbegründet, überhaupt ist jetzt jede Hoffnung, daß noch irgendwer von der „Cimbria" gerettet, aufzugeben.

Die durch das Hamburger Seeamt von dem Präses desselben, Dr. Priehn, persönlich geführte Untersuchung in dieser Sache ist inzwischen in vollem Gange, und der „Sultan" einstweilen am Dienstag Morgen an die Kette gelegt worden, wobei dem hiesigen Korrespondenten des Rheders desselben mitgetheilt wurde, daß die Beschlagnahme gegen Hinterlegung von 500,000 Mark wieder aufgehoben werden könne. Von den heute nach Amerika weiter expedirten Geretteten der „Cimbria" sind alle diejenigen Personen, deren die Behörde gestern habhaft werden konnte, unter Eid vom Seeamt vernommen worden. Desgleichen auch Kapitän Cuttill vom „Sultan" und dessen erster Steuermann, sowie zwei von den zwölf Passagieren, welche das letztgenannte Schiff an Bord hatte. Die Aussagen dieser Leute decken sich im Großen und Ganzen mit den bereits von uns mitgetheilten, von Kapitän Cuttill vor dem Konsul abgegebenen Erklärungen. Kapitän Cuttill hat sich am Sonntag Morgen zu dem englischen Konsul begeben, hat diesem Erklärungen abgegeben und sich von ihm Belehrung erbeten darüber, wie er sich jetzt hier zu verhalten habe, und diese Verhaltungsmaßregeln strikte befolgt. Unter diesen Umständen lag keinerlei Ursache vor, den Kapitän zu verhaften, und ist eine solche Verhaftung bis zu diesem Augenblicke auch nicht erfolgt, wie die „Hamb. Nachr.", entgegen den Mittheilungen anderer Blätter, konstatiren können. Der „Sultan" hatte auf seiner traurigen letzten Reise 20 Mann Besatzung und 12 Passagiere an Bord, für welche der Kapitän, wie er angiebt, in erster Linie zu sorgen hatte; darüber, wie er dies gethan, und darüber, ob sein Benehmen nach der Kollision Tadel verdient oder nicht, wird endgültig das Seeamt zu entscheiden haben. Kapitän Cuttill behauptet, nach der Kollision zunächst sein Leck, dessen Gefährlichkeit er bedeutender schildert, als es im ersten Augenblicke erschienen, zu stopfen bemüht gewesen zu sein, wozu er alle Hände nöthig gehabt habe; dann sei er, der sich immer thunlichst in der Nähe der Unglücksstelle gehalten habe, bemüht gewesen, zu entdecken, ob er irgendwo etwas bemerken könne, was er an Bord nehmen könne. Er habe fortwährend Signale mit Glocke und Licht gegeben, aber in Folge des herrschenden Nebels habe er weder etwas gesehen, noch etwas gehört. Eben dieses Nebels halber habe er auch seine Boote, denen er keine Direktionen habe geben können, nicht auf's Gerathewohl in's offene Meer hinausjagen können, weil er überhaupt keine Aussichten gehabt habe, dieselben wieder zu finden, und er, wenn die Mannschaft dabei verloren gegangen war, was keineswegs ausgeschlossen, jedenfalls einer strengen Strafe unterzogen wäre. Das man das Feuer von den Mastspitzen des im Meere liegenden Dampfers aus gesehen habe, sei möglich, dies beweise nur, wie nahe er der Unglücksstätte gekommen. Damit sei aber nicht gesagt, daß er seinerseits diese einzeln in die Luft ragenden Spitzen habe sehen müssen. Es sei ein großer Unterschied, ob man bei Nebel ein großes, Feuersignale gebendes Schiff oder einzelne Maste vor sich habe. Uebrigens hat die Untersuchung des „Sultan" ergeben, daß auch dieses Schiff in der That sehr schwere Beschädigungen erlitt, die von der furchtbaren Gewalt, mit welcher es gegen die „Cimbria" anrannte, Zeugniß ablegen. Unter Anderem ist der Kiel vorn zwölf bis fünfzehn Fuß auseinander gespalten, und nur die bewundernswerthe Geschicklichkeit, mit welcher die Engländer die Lecke ihres Schiffes verstopften, hielt den „Sultan" über Wasser.

Provinzielles.

Stettin, 26. Januar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kam bekanntlich auch eine den Wochenmarktverkehr betreffende Vorlage des Magistrats zur Berathung, in welcher vorgeschlagen wurde, die Verkaufsstellen für Erzeugnisse der Viehwirthschaft und für industrielle Erzeugnisse am Heumarkt resp. Krautmarkt zu belassen, dagegen die für Boden-Erzeugnisse sämmtlich nach dem Rathhausplatze und Umgegend zu verlegen und eine Boots-Anlegestelle zwischen Eisenbahnbrücke und Lazareth für die von der Wasserseite kommenden Zufuhren zur Disposition zu stellen. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit einer Kommission von 5 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Diese projektirte Verlegung des Marktes ist von den Interessenten nicht sehr freudig aufgenommen worden. In der Stadtverordneten-Sitzung lag bereits eine Petition von Gärtnern vor, ihnen ihre bisherigen Verkaufsstellen an der Börse zu belassen und für gestern Abend war in derselben Angelegenheit eine Versammlung der Händler mit Wochenmarkts-Artikeln, Gärtner, sowie Fleischer einberufen. In derselben wurden, nachdem Herr F. Brunn zum Vorsitzenden gewählt war, von Herrn Handelsmann W. Will die Nachtheile der projektirten Verlegung eingehend besprochen. Derselbe hob hervor, daß in der jüngsten Zeit in der Marktangelegenheit vielfache Neuerungen eingeführt seien, welche weder das Publikum, noch die sonstigen Markt-Interessenten zufrieden stellen könnten. So sei es auch mit der jetzt projektirten Verlegung, deren Ausführung für alle Interessenten die größten Nachtheile brächten. Als Hauptmotiv für die Verlegung sei angeführt worden, daß der Markt am Heumarkt müßte entlastet werden, aber es sei nicht zu sehen, wie durch die Verlegung eine Entlastung des Verkehrs herbeigeführt würde. Sollten für sämmtliche Erzeugnisse der Viehwirthschaft auf den alten Markt die Verkaufsstellen kommen, so müßte auch der Gänsemarkt dorthin verlegt werden und es würde dann zur Zeit eine größere Ueberfüllung dieses Marktes herbeigeführt werden, als zur Zeit thatsächlich sich bemerkbar macht. Redner beleuchtet dann die Schwierigkeiten, welche jetzt für die Selbstproduzenten, die Landleute aus den Orten Ferdinandstein, Mönchkappe und Nipperwiese u. s. w., beim Verkauf ihrer Waaren erwachsen. Es sei dringend nöthig, daß denselben wieder, wie früher, eine Stelle angewiesen werde, wo sie nicht nur mit ihren Kähnen anlegen, sondern auch ihre Boden-Erzeugnisse verkaufen könnten. Es sei zwar angeführt worden, daß durch den Verkauf der Bodenerzeugnisse am Bollwerk der Verkehr daselbst zu sehr gehemmt würde, man sieht aber nicht, daß jetzt die Verkehrsstörungen gehoben sind. Es sei nur eine Veränderung eingetreten. Während dort früher nur während eines Theiles des Tages Körbe ꝛc. standen, findet man jetzt während des ganzen Tages Fässer und Ballen dort lagern. Ein freierer Verkehr sei nicht geschaffen worden. Redner schildert dann die unbequeme Lage des Marktplatzes am Rathhause und hebt besonders hervor, daß auch der Postverkehr bei Verlegung des Marktes nach dort Störungen erfahren dürfte. Auch die Nachtheile für das Publikum seien in die Augen fallend. Es sei für dasselbe am bequemsten, wenn die Verkaufsstellen der Erzeugnisse der Viehwirthschaft wie der Bodenerzeugnisse möglichst bei einander lägen. Würde der Markt verlegt, so wären die Hausfrauen gezwungen, an der einen Stelle die einen Erzeugnisse zu kaufen und dann die oft nicht unbedeutende Last der eingekauften Waaren den weiten Weg bis zu dem anderen Markt zu tragen, um dort ihre Einkäufe zu beenden. Redner beantragt schließlich eine Petition gegen Verlegung des Marktes an die Stadtverordneten-Versammlung zu senden und verliest den Entwurf einer solchen. Herr Scharfstädt ist gleichfalls gegen Verlegung des Marktes. Derselbe findet den Marktplatz am Rathhaus auch deshalb ungeeignet, weil die grüne Schanze wegen ihrer Steilheit nicht geeignet ist, die Waaren bequem zum Markt zu schaffen. Er tritt ferner dafür ein, daß den Selbstproduzenten vom

den umliegenden Ortschaften eine Anlegestelle eingeräumt werden müsse, wo sie auch ihre Waare verkaufen könnten. Es sei nicht dringend nöthig, daß es die frühere Anlegestelle am Kartoffelbollwerk sei, es könne irgend ein anderer Platz gewählt werden, z. B. am grünen Graben, wo ein Bollwerk mit bedeutenden Kosten angelegt sei, welches nur sehr wenig benutzt, und wo leicht ein Platz gefunden würde, auf dem der Verkehr nicht im Geringsten gestört würde. Es würde diese Aenderung sicher auch vom Publikum mit Freuden begrüßt werden. Später erwähnte derselbe Redner noch, daß das Publikum vielfach getäuscht werde; es glaube von Landleuten zu kaufen, thatsächlich habe es aber in den meisten Fällen nur ländlich gekleidete Händlerinnen vor sich. Nachdem noch Herr F. **Brunn** auf viele Uebelstände aufmerksam gemacht, welche eine Verlegung des Marktes hervorrufen würde, wird nach kurzer Debatte die Absendung der von Herrn Will verlesenen Petition beschlossen und gebeten, daß dieselbe von allen Interessenten möglichst zahlreich unterzeichnet werde. Nachdem noch aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier des kronprinzlichen Paares und auch Sr. Majestät des Kaisers gedacht, wurde die zahlreiche Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

— In Wolgast starb am 23. d. Mts. die Wittwe des Schiffskapitäns Kell, Marie, geb. Jaeger, in dem hohen Alter von über hundert Jahren.

— Am 4. August v. J. ließ der Händler August Z. durch seinen Laufburschen auf dem hiesigen Personenbahnhof an die hier eintreffenden Fremden Prospekte vertheilen, in welchen das Heilmittel „Hustenheil" empfohlen wurde. In Folge dessen wurde die Polizeibehörde darauf aufmerksam und ließ eine Probe dieses Mittels aus dem Laden des Z. entnehmen. Die chemische Untersuchung ergab, daß dieses „Hustenheil" aus Stärkezucker und Gyps ohne jede mineralische Bestandtheile zusammengesetzt ist und somit zu den Heilmitteln gehört, deren Verkauf nur in den Apotheken gestattet ist. Gegen Z. wurde deshalb auf Grund des § 367 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs wegen unerlaubten Vertriebes von Heilmitteln Anklage erhoben und derselbe in der heutigen Sitzung des Schöffengerichts zu 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Nach den bei der Polizei gemachten Anzeigen wurden gestohlen: In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. von dem Grundstück Apfelallee 68 aus einem unverschlossenen Wagenschauer ein Tambour und 2 Wagendeckkisten im Gesammtwerthe von 17 Mark, und aus dem Geschäftskeller Mittwochstraße Nr. 20 200 Hasenfelle im Werthe von 150 M.

— Der hier durchreisende Brauer Otto Geisler aus Kolitz verletzte sich vorgestern Abend in der Herberge zur Heimath beim Brodschneiden derartig an der linken Hand, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus nöthig wurde.

— In Folge eines schadhaften Schornsteins entstand vorgestern Abend in dem Seitenflügel des Grundstücks Oberwiek 43 Feuer, dasselbe wurde jedoch ohne Hinzuziehung der Feuerwehr durch die Hausbewohner gelöscht.

Stettin, 26. Januar. Eine allgemein gebräuchliche Unsitte im Volke ist das sogenannte „**Ziehen**", jenes Ausreckenlassen bei der Empfindung eines gewissen dumpfen Schmerzes im Rücken oder im Innern des Körpers. Man pflegt dabei gewöhnlich den ersten besten guten Bekannten um die Gefälligkeit zu ersuchen, die Prozedur des „Ziehens" vorzunehmen, ohne daran zu denken, daß dieses Mittel unter Umständen von den gefährlichsten Folgen begleitet sein kann, da dabei sehr leicht eines der zarten inneren Gewebe lädirt werden, ja zuweilen auch eine effektive Ausrenkung der Muskel- und Gelenkbänder eintreten kann. Wie traurig die Folgen dieser scheinbar so „wohlthuenden" Kur nun unter Umständen werden können, zeigt ein Fall, den wir in Nachstehendem als Warnung anführen wollen. Ein in einem Berliner kaufmännischen Bureau beschäftigter junger Mann spürte, wahrscheinlich in Folge einer Erkältung, einen eigenthümlich drückenden Schmerz im Rücken in der Gegend des Kreuzes und ließ durch einen Bekannten die Prozedur des Ziehens mit sich vornehmen. Wohl stellte sich das bezeichnende „Knacken" ein, aber schon nach einer halben Stunde hatten sich die Schmerzen bedeutend vermehrt und am Rückgrat bildete sich über dem Kreuz eine immer heftiger werdende Geschwulst. Obgleich der Kranke sich sofort in die Behandlung eines Arztes begab, ist sein Zustand doch ein derart schlimmer geworden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt, da eine **Verrenkung des Rückgrates** konstatirt worden ist.

(Eingesandt.)

Von dem auch hier in Stettin bekannten Herrn Lehrer **Streich** in Meiderich, Kreis Mühlheim, erhalten wir mit der Bitte um Aufnahme folgende Zeilen:

Aufruf!

Meiderich am Rhein. Zu den durch das Hochwasser im November v. J. und ganz besonders durch das vom Sturm begleitete Hochwasser zu Anfang d. M. sehr geschädigten Ortschaften gehört auch das große, 14,000 Einw. zählende Dorf Meiderich. Es liegt zwischen Rhein, Ruhr und Emscher. Nur nach Osten zu wird es nicht vom Wasser begrenzt. Es ist ein weit zerstreut liegendes Dorf, über 1½ Stunden lang. Mitten durch das Dorf führt der Länge nach die Chaussee von Ruhrort nach Wesel, ein hoch aufgeworfener Damm, der Meiderich bisher gegen die Fluthen des Rheins und der brausenden Ruhr schützte. Leider aber stiegen im November sowohl, wie auch zu Anfang d. J. die Fluthen so hoch, daß das Wasser über diesen Damm ging und alle in der Niedrigung erbauten Wohnhäuser bis an die Dächer anfüllte. Ueberall hörte man die herzzerreißendsten Hülferufe. Nachen fahren hin und her und holten die geängsteten Bewohner durch die Dächer aus ihren Wohnungen, um sie in höher gelegene Häuser bei Freunden oder Verwandten unterzubringen. Noch jetzt, wo uns das Wasser beinahe wieder ganz verlassen hat, sind viele Häuser nicht wieder bewohnbar und sehr vielen armen Leuten ist Hab und Gut, Betten und Möbel ꝛc. total verdorben. In manchen Häusern haben diese Sachen 14 Tage im Wasser gestanden. — Unzäglichen Schaden richtete der Sturm an, welcher das letzte Hochwasser begleitete; etliche Häuser sind eingestürzt und manche drohen dem Einsturze und mußten in Folge dessen polizeilich geräumt werden. Auch die Fabriken unseres Ortes lagen still. So blieb der Erwerb auch aus und da in den meisten Arbeiter-Familien der Sparpfennige nur wenige oder gar keine sind, so ist die Noth groß geworden. Es ist zwar Manches zur Linderung derselben geschehen, manche Gaben sind eingelaufen, aber überall, wo es wirklich nöthig ist zu helfen, dazu fehlt noch viel. Meiderich's Bewohner können stolz darauf sein, stets bei Wohlthätigkeitsversammlungen einen Ehrenplatz unter den rheinischen Städten und Dörfern eingenommen zu haben, möge ihm auch jetzt, wo es der Hülfe selbst bedarf, nicht versagt werden. **Spezielle Gaben für Meiderich** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Faschings-Toiletten!

I.

Wenn unsere freundlichen Leserinnen auch sonst ganz eifrige Staatsbürgerinnen sind und den ernsten politischen Theil unserer Zeitung durchaus nicht für den langweiligsten erklären, ja sogar tapfer einstehen für eigene Meinung und Ueberzeugung, so wissen wir doch etwas, was augenblicklich den Meisten noch interessanter sein dürfte, als die neuen und neuesten Nachrichten vom Reichstag, die Zustände in Konstantinopel, oder die Mission des Herrn de Brazza! Sind wir doch mitten im Karneval, — in jener Zeit, die wie keine andere des Jahres dem frohen Genuß des Lebens und übermüthiger Jugendlust die Herrschaft überläßt, ja die sogar das ruhige Alter oft noch mit hineinreißt in den Strudel — sei es auch nur, um als Zuschauer sich der eigenen, schönen Jugendzeit lächelnd zu erinnern. Und es kommt gar nicht darauf an, ob man besonders viel „mitmacht" — ist es selbst nur ein oder das andere bescheidene Vergnügen, so wird eben dieses zum Ereigniß, das lange vorher und nachher die Gemüther in Aufregung versetzt und diesen Wochen ihren ganz besonderen Stempel aufdrückt. „Ja, das ist Alles recht schön," wird hier manche Mutter, manch' vergnügungslustige junge Dame seufzen, „wenn nur die leidigen Toiletten-Sorgen nicht wären!" Was trägt man, wie macht man es, um mit bescheidenen Mitteln möglichst hübsch und modern zu sein? Der Großstädterin wird es ja nicht allzu schwer, — sie sieht mehr, hat größere Auswahl an Material und wird muthiger, ganz unabhängig der eigenen Geschmacksrichtung zu folgen, um schließlich doch mehr in der Menge zu verschwinden.

Anders in einer kleinen Stadt, wo es an Anregung fehlt, wo in enger begrenzten Kreisen gerade die Toilettenfrage eine viel wichtigere Rolle spielt, und wo in dem Bestreben, hinter glücklicheren Schwestern in den Metropolen des Geschmacks nicht zurückzubleiben, oft des Guten zu viel geschieht. Freilich, der einfache, schlichte Charakter, der mehr und mehr die Straßen-Toilette zu charakterisiren hat, ist im Salon und Ballsaal nicht in gleichem Maaße angebracht. Da kann es der Bauschen, Puffen, Spitzen und Schleifen kaum zu viel geben, und immer entschiedener gelangt der Roccoco-Charakter zur Herrschaft; natürlich nicht in ängstlicher Nachahmung, sondern auf das Vortheilhafteste varirt und mit tausend anderen Einzelheiten zusammengestellt. Hat doch kein anderes Gesetz der Mode mehr Geltung, als daß eine Toilette hübsch und kleidsam sei — einerlei welche Vorlage man benutzt, welcher Zeit die Motive entlehnt, welchen Stoff man gewählt hat.

Ganz in Ungnade gefallen ist nur Tarlatan, der für Puffen und bauschige Drapirungen nicht graziös genug ist; ihn hat der zartere Tüll daher rasch verdrängt, der, kräftig genug, um aus ihm Plissés, Tollvolants und Rüschen tadellos zu gestalten, sich seiner größeren Schmiegsamkeit wegen besser zu der modernen Balltoilette eignet. Alle Farben sind im Tüll vertreten, darunter ein mattes Gelb (ambre), die hellste Bernsteinfarbe, dem, mit etwas Roth ausgestattet, die besten Erfolge nicht fehlen werden. Zu weißem Tüll bilden die gleichfarbigen, dem Stoff eingewebten, durchbrochenen Seidenstreifen im Spitzenmuster wirkungsvolle Garnitur, die beliebig zerschnitten als Bordüren oder ungetheilt zu den Draperien Anwendung finden kann.

Eine reizende Neuheit ist der tulle à pois, weißer Tüll mit eingewebten, farbigen, winzigen Seidenbällchen oder Chenille-Muschen, welcher der augenblicklichen Vorliebe für Pompons seine Entstehung verdankt. Zu diesem besonders mit rosa und blaßblauen Tupfchen effektvollen Tüll werden die Sammetspencer, sowie die Taille aus damascirter oder glatter Seide bevorzugt. Für kleinere Tanzgesellschaften ergiebt mousseline de laine in einfarbig und mit eingestickten oder gewirkten bunten Blümchen eine frische, jugendliche Toilette. Neben dieser und dem Tüll, der meist nur einiger Schleifen oder Blumen als belebende Garnitur bedarf, sind die kostbaren damascirten Seidengazen ausschließlich den Frauen vorbehalten, deren feierlicherer Toilette größerer Reichthum der Stoffe gestattet ist. Broschirte Seidengaze in großblumigen, oder schönen Arabesken-Mustern bildet die dankbar reichste Ausstattung einer gleich- oder andersfarbigen Atlas- oder Faillerobe; — distinguirter aber noch, als all dies rauschende, glänzende Material ist immer wieder Sammet mit seinem unvergänglichen Gepräge vornehmer Einfachheit. In den dunkelsten oder hellsten Farbentönen für jedes Alter und jede Gelegenheit passend, steht er gleichsam über dem Wechsel der Mode und überdauert all ihre Launen.

Dagegen ist Nichts diesem so sehr unterworfen, als jene hundert Nebendinge, die eine elegante Toilette erfordert; — Fächer, Schmuck und Blumen, Handschuhe und Chaussure müssen sich die verschiedensten Wandlungen gefallen lassen, die sich hier wie überall in einem ewigen Kreislauf bewegen.

(Schluß folgt.)

Kunst und Literatur.

Die **deutsche Rundschau** von Rodenberg ist die älteste, aber auch die beste und gediegenste der deutschen Monatsschriften, welche wir warm empfehlen können. Das Januarheft bringt folgenden Inhalt: Der Bildhauer von Cauterets. Von A. Meinhardt. — Das römische Afrika. Von L. Friedländer. — Strategie. Nach einer Studie des Obersten Blume. Von C. Freiherrn v. d. Goltz. — Aus zwei annektirten Ländern. Erzählungen eines deutschen Offizier. VII—IX. — Die evangelisch religiöse Bewegung in Rußland. Von Freiherrn von der Brüggen. — „Page Leubelfing". — Die Berliner Theater. Von Karl Frenzel. — Politische Rundschau. — Kunst und Kunstgeschichte. — Ferdinand Cohn's botanische Vorträge von J. Reinke. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Georg Weber, allgemeine Weltgeschichte. Leipzig, W. Engelmann. Wir machen die Leser hier auf ein ausgezeichnetes Werk aufmerksam, welches wir warm empfehlen können. Das Buch liest sich leicht, ist außerordentlich spannend und führt in die Details der Geschichte ein, wie kein zweites. Der vorliegende dritte Band giebt uns eine höchst interessante Geschichte der griechischen Welt nach Alexander dem Großen und der Römer. [20]

Die vor längerer Zeit von der Baronin von Marenholtz-Bülow in Dresden gegründete pädagogische Zeitschrift „**Die Erziehung der Gegenwart**", seither in Dresden erscheinend, ist seit Anfang dieses Jahres in den Verlag von Georg H. **Wigand** in Kassel übergegangen. Das gänzlich reorganisirte Blatt erscheint als Organ des „Allgemeinen Erziehungsvereins", sowie des neubegründeten „Frauenvereins für Verbesserung der häuslichen Erziehung" und wird die vielfach noch so sehr verkannte, zum Theil auch durch oberflächliche Anwendung entstellte Methode Fröbel's ihrem wahren Wesen nach darlegen. Aber nicht nur der Kindergarten, sondern alle die Jugenderziehung betreffenden Fragen sollen in dem Blatt besprochen, insbesondere auch der Ueberbürdung der Schuljugend mit einseitig geistiger Arbeit entgegengetreten werden. Die Baronin von Marenholtz Bülow in Dresden, welche mit so großem Erfolg im In- und Ausland für Verbreitung der Fröbel'schen Methode gewirkt hat, wird das von ihr begründete Blatt auch ferner durch ihre Mitarbeit unterstützen. „Die Erziehung der Gegenwart" erscheint in monatlichen Heften von 1½ Bogen und beträgt der Abonnementspreis halbjährlich nur 2 Mark. — Das Blatt kann Lehrern und Pädagogen, wie allen Müttern und Erzieherinnen bestens empfohlen werden.

Vermischtes.

Alte Hühner.

(Zu dem früher von uns mitgetheilten Gedicht „Rebhühner".)

Besitz'st Du Hühner, die zum Braten nicht mehr taugen,
Weil blau die Tritte, rothbekränzt die Augen,
Der Schnabel weiß und graumelirt der Kopf,
So mache Dir davon doch einen „Hühnertopf".

Kennst Du den nicht? Wohlan, ich bin zu Nutz und Frommen
Der sämmtlichen Gourmands zu dem Entschluß gekommen,
Euch ein Geheimniß jetzo zu entdecken,
Darnach ihr alle Eure Finger werdet lecken!

Die alten Hühner, welche Du bislang verachtest,
So sehr, daß Du der Schwiegermutter sie sogar vermachtest,
Die laß von Deiner Köchin jetzt so präpariren,
Genau, als wollte sie zum Braten sie serviren.

Sie nimmt nun einen Topf von irden Gut,
Auf dessen Boden sie zuvor genügend Salz schon thut,
Und packt die Hühner, Schicht auf Schicht hinein,
Gießt darauf dann ⅓ Essig und ⅔ Wein.

Nun nochmals Salz, auch schwarzen Pfeffer dran gethan,
Auch eine Scheibe schieren Speckes opf're man,
Und lege Porree, Sell'rie, Zwiebeln, Wurzeln, dünn geschnitten, oben drauf,
Dann passe man dem Topf genau den Deckel auf.

Damit derselbe aber wirklich luftdicht schließt,
Und von der Sauce gar nichts überfließt,
Backt man zuletzt das ganze noch in Ruh
Mit einem Ueberzug von Brodteig zu.

Wenn nun der Bäcker backt, so gehe hin und bitte,
Daß er den Topf postire in der Brode Mitte,
Der Topf, der vier, fünf Stunden in dem Ofen war,
Ist nun zugleich auch mit dem Brode gar.

Kalt wird er dann zu jeder Tageszeit gegessen,
Doch darfst die Remouladensauce nicht vergessen;
Dann ist es aber ein vorzüglich Futter
Und viel zu gut für Deine Schwiegermutter!

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Januar. Zu Ehren des Ministers Giers fand heute ein Diner beim Kaiser statt, zu welchem außer dem russischen Botschafter Fürsten Lobanoff und den übrigen Mitgliedern der russischen Botschaft noch mehrere Hofwürdenträger, sowie die Minister Kalnoky und Taaffe und die Sektions-Chefs Hoyos und Szoegyeny geladen waren. Der Minister Giers saß rechts, der Botschafter Fürst Lobanoff links vom Kaiser. Nach dem Diner hielt der Kaiser einen halbstündigen Cercle ab und begab sich dann in die Hofoper, welche auch der Minister Giers besuchte.

Wien, 25. Januar. Der Minister von Giers wurde heute Nachmittag vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen und fuhr nach derselben bei den hier weilenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses vor.

Wien, 25. Januar. Die Audienz des Ministers von Giers beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde, der Empfang des Ministers durch den Kaiser war, wie verlautet, ein sehr huldvoller.

Pest, 25. Januar. Das Unterhaus hat das Wuchergesetz in der General-Debatte angenommen. Der Justizminister hatte die Annahme befürwortet und mit dem Antrage auf Abänderung des Wechselgesetzes sich einverstanden erklärt.

Pest, 25. Januar. Der Behauptung gegenüber, daß der Minister-Präsident Tisza in einer seiner letzten Reden die Einführung der obligatorischen Zivilehe angekündigt habe, ist die „Ungarische Post" von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß der Minister-Präsident blos gesagt habe, die Einführung der Zivilehe stehe mit den Glaubenssätzen keiner Konfession im Widerspruch, weitergehende Andeutungen habe derselbe nicht ausgesprochen.

Paris, 25. Januar. In einer stattgehabten anderweiten Konferenz der Minister mit der Kommission der Deputirtenkammer erwiderte der Minister-Präsident Duclerc auf eine an ihn gerichtete Anfrage, das Kabinet erwarte die Anträge der Kommission und werde erst dann zu deren Berathung zusammentreten. Der Deputirte Proust richtete die Anfrage an die Minister, warum die Regierung den Prinzen Napoleon nicht Kraft des ihr zustehenden Rechts der Handhabung der hohen Polizei ausgewiesen habe. Der Minister des Innern, Fallieres, erwiderte, das bezügliche Dekret vom Jahre 1872 habe zu zahlreichen juristischen Schwierigkeiten Anlaß gegeben. Proust fragte ferner, ob die Regierung von den Rechten Gebrauch machen werde, die man im Begriffe stehe, ihr zu gewähren. Fallieres antwortete, das Kabinet werde sich darüber berathen. Der Deputirte Fabre wies auf die doppelte Nothwendigkeit hin, eine für den Senat annehmbare Fassung zu schaffen und eine Ministerkrisis zu vermeiden und beantragte, den Prinzen die Annahme von Wahlämtern oder von Zivil- und Militärdienststellen zu untersagen. Der Minister-Präsident Duclerc erwiderte, die Regierung werde sich über den Vorschlag berathen. Der Minister Fallieres erklärte, es sei keinerlei Gefahr für die Republik vorhanden, es existirten nur widerwärtige Velleitäten, dieselben hätten aber keinerlei Aussicht auf Erfolg. Bei dem in der Bevölkerung herrschenden Geiste könne keinerlei Komplott als Besorgniß einflößend angesehen werden.

Das vom „Figaro" und „Gaulois" gebrachte Gerücht, der Untersuchungsrichter beantrage die Einstellung des Verfahrens gegen den Prinzen Napoleon, wird als unbegründet bezeichnet.

In aus Frohsdorf eingegangenen Meldungen wird jede Absicht des Grafen Chambord, unter den dermaligen Umständen ein Manifest zu erlassen, formell dementirt.

Paris, 25. Januar. Die Kommission der Deputirtenkammer hat, nachdem die Minister die Sitzung verlassen hatten, einen Antrag angenommen, welcher allen Mitgliedern der Familien, die in Frankreich regiert haben, den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Kolonien untersagt, dieselben der politischen Rechte beraubt, sie für nicht wählbar erklärt, sie hindert, der Armee anzugehören und welche die Zuwiderhandelnden vor die Zuchtpolizeigerichte verweist, um von denselben zu ein- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und nach erfolgter Strafverbüßung über die Grenze gewiesen zu werden. Die Annahme des Antrages erfolgte mit 6 gegen 4 Stimmen, ein Mitglied der Kommission enthielt sich der Abstimmung.

Paris, 25. Januar. Der auf heute Abend anberaumt gewesene Ministerrath ist auf morgen Vormittag verschoben worden. Der von der Kommission der Deputirtenkammer zum Berichterstatter erwählte Deputirte Marcou hat den von der Kommission gegen die Mitglieder früherer französische Herrscherfamilien gefaßten Beschluß dem Ministerpräsidenten Duclerc mitgetheilt und denselben zugleich benachrichtigt, daß die Kommission morgen Nachmittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten werde, falls die Regierung geneigt sein sollte vor der Kommission Erklärungen abzugeben.

Petersburg, 25. Januar. (B. T.) Die Prinzessin Therese Leuchtenberg (geborene Prinzessin Oldenburg), welche brustleidend ist, erkrankte in voriger Woche an einer Lungenentzündung, was die Aerzte das Schlimmste befürchten läßt.

Es verlautet von verschiedenen Seiten, die Polizei habe in Odessa eine nihilistische Geheimdruckerei aufgehoben.

Der Hofball, welcher Freitag im Winterpalais stattfinden sollte, ist wegen Ablebens des Prinzen Karl abbestellt.

Die Stunde der Vergeltung.

Roman von

G. Oesermann

41)

Sir Cole's Wohnung lag der des Doktors nahe genug, um in höchstens zehn Minuten erreicht werden zu können — der Doktor, Julian und Katty legten den Weg in der Hälfte Zeit zurück

Als sie aber Ellens Zimmer betraten, wäre Julian fast in die Knie gesunken, der Anblick, der sich ihm bot, war in der That niederschmetternd für einen so heiß und innig Liebenden.

Sir Cole kniete schluchzend vor Ellen's Bett, auf dem diese leichenbleich und erstarrt lag wie eine jener Marmorstatuen der Erbbegräbnisse, welche die Hinterbliebenen dem Andenken einer theuren Dahingeschiedenen zu stiften pflegen.

Die eine von Ellen's kleinen Händen hing außerhalb des Bettes herab, das reiche Haar fiel von beiden Seiten über die Schultern, die Augen waren geschlossen, kein noch so leises Athmen bemerkbar, das schöne Gesicht erschien unbeweglich wie in stiller, sanfter Todesruhe.

Doktor Harvey wandte sich nach einem schnellen aber scharfen Blick auf Ellen zunächst an den unglücklichen Vater.

„Sagen Sie mir, wie viel Zeit vergangen ist, seitdem Miß Ellen sich in diesem Zustande vollkommener Unbeweglichkeit befindet?

Sir Cole hob langsam den Kopf und sagte kaum hörbar:

„Es mag fast eine Stunde vergangen sein, seitdem sie gar keine Bewegung mehr gemacht hat."

„Und was ist diesem Zustande vorangegangen?"

Sir Cole war zu sehr erregt, um sofort zu antworten, er bedurfte einiger Minuten um seine Gedanken zu sammeln.

„Wie war's doch?" sagte er .... „ja, meine geliebte Ellen fühlte sich weniger gut als gestern, ich ließ Slammers rufen; er hielt etwas Nervenberuhigendes für gerathen — ich erinnere mich selbst, daß mein theures Kind einen gewissen Widerwillen dagegen zeigte, ich redete ihr aber zu, es zu nehmen, ich hoffte das Beste davon, da hat sie nun endlich kurz hinter einander zwei Löffel voll eingenommen."

„Aus welcher der beiden Apotheken ist das Beruhigungsmittel geholt worden?"

„Aus gar keiner, Doktor Slammers hat es selbst bereitet."

„Wollen Sie mir die Flasche oder Tasse zeigen, deren er sich dabei bediente?"

Sir Cole warf einen Blick umher, Katty aber sagte:

„Die Flasche ist nicht mehr hier; der Doktor hat sie mitgenommen, ich hörte ihn selbst leise vor sich hin sagen: es ist besser so"

„Darauf werden wir später zurückkommen." sagte Doktor Harvey zu Julian gewendet, „ich werde aber dessen kaum bedürfen, um klar zu sehen."

Er trat nun ganz an das Bett, und erfaßte Ellen's Hand.

Der Vater und Julian, zitternd vor innerer Bewegung, suchten in des Doktors Zügen zu lesen, was sie hoffen durften, was sie fürchten mußten.

Der Doktor überzeugte sich bald, daß der Puls nicht mehr schlug die Augen blicklos waren, nicht der leiseste Herzschlag war zu fühlen.

„O meines Lebens Glück und Freude!" schluchzte der unglückliche Vater.

Der Doktor machte ihm ein Zeichen, zu schweigen.

„Bei alledem," sagte er leise, „ist ein absolutes, ein unbedingtes Todeszeichen für mich noch nicht vorhanden — jedenfalls ist der Zustand des lieben Kindes ein fast hoffnungsloser, wir müssen jedenfalls Alles vermeiden, was erschreckend wirken könnte."

„Sie kann uns ja aber nicht hören?" flüsterte Julian.

„Die Wissenschaft," erwiderte ebenso der Doktor, „hat unwiderleglich festgestellt, daß vielfach alle körperlichen Funktionen und Lebensbedingungen wie aufgehoben erscheinen, während der Geist seine volle Lucidät bewahrt. Vielleicht liegt hier eine Lethargie vor, die eben die genannten Symptome zeigt."

Tiefes Schweigen herrschte im Zimmer, feierliches und doch nahe mitches Schweigen, man hörte nur den Vater leise schluchzen und Julians schweres Athmen.

Der Doktor beugte sich wieder über Ellen, um mit Hand und Auge zu suchen, zu prüfen.

Plötzlich machte er eine Bewegung.

„Sie haben gezuckt, Doktor," flüsterte ihm Julian zu, „ich habe es gesehen — um Gottes willen, was haben Sie entdeckt?"

„Ellen lebt!" sagte feierlich der Doktor.

„Und Sie werden Sie retten?"

„Noch wage ich nicht: Ja: zu sagen, aber — ich hoffe es!"

Von einer unwiderstehlichen Gewalt getrieben, ergriff der Vater des Doktors Hand und drückte sie an die Lippen.

„Ich bitte, ich beschwöre Sie" sagte Doktor Harvey, „vergessen Sie nicht, daß noch nichts entschieden ist"

Julian aber flüsterte er in's Ohr:

„Man hat seit Jahren daran gearbeitet, man hat sie langsam und in nicht Verdacht erregender Weise zu vergiften versucht — jetzt gilt es, ein geeignetes und schnell wirkendes Gegengift zu finden."

„O meine Ahnung!" murmelte Julian

Der Doktor aber trat an den Tisch und schrieb schnell einige Zeilen.

„Katty," sagte er zu dieser, „eilen Sie in die nächste Pharmacie, und lassen Sie schnell dies hier bereiten."

„Leider," wandte er sich dann zu Julian und Sir Cole, „wird das, was ich hier verlange, so selten gebraucht, daß man schwerlich darauf vorbereitet ist und vielleicht nicht sofort es wird zusammenstellen können."

Katty entfernte sich eiligst, aber kaum hatte sie die Thür geschlossen, als sie dieselbe noch einmal öffnete und rief:

„Bitte, kommen Sie einen Augenblick Herr Doktor, es ist ein Herr da, der Sie auf das Dringendste zu sprechen wünscht"

„Mich? hier und gerade jetzt?" sagte dieser erstaunt — „doch ich will sehen, ich bin im Augenblick zurück."

Er trat in das Vorzimmer, blieb aber stumm, und wie gebannt vor der allerunerwartetsten, der unerklärlichsten Erscheinung stehen.

Der Herzog von San-Balmo stand ihm gegenüber. Nicht weniger als der Anblick des Herzogs selbst befremdete den Doktor das Aussehen desselben.

Seine schönen, sonst so stolzen und kühnen Züge hatten etwas Leidendes und glichen denen eines von Müdigkeit Ueberwältigten, der feurige und herrische Blick der Augen war wie von einem inneren Kummer verschleiert.

„Ist das der San-Balmo, wie ich ihn noch heut gesehen?" fragte sich unwillkürlich der Doktor.

„Sie, Herr Herzog!" sagte er dann laut, „Sie hätte ich gewiß nicht hier zu sehen gedacht!"

„Ich habe Ihnen, Doktor Harvey" erwiderte der Herzog mit gedämpfter Stimme, eine hochwichtige Mittheilung zu machen, kann es aber nur, da sie auch Andere betrifft, wenn Sie mir Ihr Wort als Gentleman darauf geben, das Geheimniß zu bewahren."

Der Doktor stockte, er wagte nicht, sofort sich zu binden.

„Miß Ellen's Leben hängt davon ab" fügte der Herzog hinzu, fest entschlossen, des Doktors Widerstreben zu beugen.

„Noch sehe ich nicht, wie — aber Miß Ellen's Tod würde auch ihrem Vater das Herz brechen und mein Freund Julian verzweifeln — sei es denn, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort darauf, Herr Herzog."

„So hören Sie denn, die Zeit drängt ... Ellen ist vergiftet; das anzuwendende Gegengift ist schwer in der Pharmacie zu finden, jedenfalls erfordert seine Bereitung längere Zeit .. "

„Wer hat Sie so genau unterrichtet?" rief der Doktor, in dem ein bisher unbestimmter Verdacht festere Form annahm, „Sie sprechen, als würden Sie den Mörder und das Mittel kennen, mit dem er die That vollbracht."

Der Herzog, ohne auf diese Bemerkung, deren Bedeutung er wohl verstand zu antworten, fuhr fort:

„Es giebt, Sie wissen es selbst, nur ein mit Sicherheit wirkendes Gegengift, nur eines also,

Berlin 25. Januar 1883.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,40 bz
Preußische Consol. Anleihe	4½	103 90 G
do. do. 1876.	4	101 40 bz G
Staats-Anleihe	4	100,70 bz B
Staats-Schuld-Scheine	3½	98 10 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,90 B
do. do.	4	100,70 bz
Berliner	5	108,75 bz
do.	4½	103 90 bz
Central-Landschaft	4	101,.0 bz
Kur- und Neum.	3½	95,0 G
do.	3½	92,00 G
do.	4	101,10 bz
do. neue	4½	—,—
Pommersche	3½	91,80 G
do.	4	101,80 B
do.	4½	103,.0 bz
do. Landsch. Cr.		
Posensche neue	4	100 60 bz G
Westpr. Ritterschaft.	3½	91,50 G
do. do.	4	101,25 bz
do. do.	4½	101 30 bz
do. do. 2. S.	4½	101 60 G
Ostpreußische	3½	91 25 G
do.	4	101 00 G
do.	4½	—,—
Kur- und Neumärk.	4	101 00 B
Pommersche	4	100 80 B
Posensche	4	100 60 bz
Preußische	4	100,7 bz
Schlesische	4	100 90 B

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Badische Eisenb.-Anleihe	4	—,—
Prām.-Anl. v. 56 à 100 Mk.	3½	146,00 B
Hess. Präm.-Sch. à 40 Mk.	—	289,50 bz G
Bad. Prämien-Anleihe	4	132 00 bz
do. 35-fl.-Loose	—	229,00 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	134 70 b
Braunschw. 20Mt. Loose	—	99 00 B
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	136,10 bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126 75 bz B
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	116,25 bz
do. do. do. 2. Em.	5	113,2 B
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	185,25 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	184,25 bz
Meininger Loose	—	27,30 bz B
do. Präm.-Pfdbr.	4	116,50 B
Oldenburger Loose pr. St.	3	146,40 bz

Fremde Fonds.

	Zf.	
Amerik. rückz. 1881	6	—,—
do. Bonds (fund.)	4½	—,—
Oester. Gold-Rente	4	81 80 B
do. Papier-Rente	4⅕	65 40 G
do. Silber-Rente	4⅕	65 90 bz G
do. 1854-Loose	4	
do. 1858-Loose	—	316 75 bz
do. 1860-Loose	5	120 25 bz
do. 1864-Loose	—	317,00 b B
Ungar. Goldrente	6	100,20 bz
Russ. Boden-Credit	5	80 90 bz B
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	85,50
do. do. v. 1872	5	83,50
do. do. v. 1873	5	85,40
Russ. Anleihe v. 1875	4½	74 70
do. do. v. 1877	5	89 70

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1880 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	5½	4	225,75 bz
Bergisch-Märkische	5½	4	126,6 bz G
Berlin-Anhalt	8	4	—,—
Berlin-Dresden	0	4	13,50 bz G
Berlin-Görlitz	0	4	—,—
Berlin-Hamburg	14⅓	4	357 25 bz
Berlin-Potsd.-Magdbg.			—,—
Berlin-Stettin	4½	4½	118,6 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	4½	4	108 00 bz
Cöln-Minden			—,—
Halle-Sorau-Guben	0	4	24 50 bz G
Märkisch-Posen	0	4	40 80 bz
Magdeburg-Halberstadt			—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	101,00 bz B
Oberschles. La. A. C. D. E.	10⅔	3½	244,80 bz
do. La. B.	10⅔	3½	184,20 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	87,20 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	7⅚	4	172 30 bz
Rheinische	6½	5½	161,40 bz
do. La. B St. g.	5	4	100 70 bz G
Rhein-Nahe	0	4	—,—
Stargard-Posen	4½	4½	102,5 bz
Thüringer	9⅔	4	213 90 bz
do. La. B. gar.	4	4	—,—
do. La. C.	6½	4½	—,—
Tilsit-Insterburg	0	4	15, 0 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	205 60 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	4	96 10 bz G
Meckl. Fr.-Franz	7⅘	4	174 75 bz
Werrabahn	3	4	94,1 G
Dux-Bdb. La. A. B.	4	4	127 40 bz B
Franz-Josephbahn	5	5	8.,.0 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7,...	4	124 60 bz
Gotthardbahn (90 pCt.)	(6)	6	69,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	60,50 B
Oesterr. Franz.-S.	6	4	548 50 b
do. Nordwestbahn	4⅗	4	383,5 B
do. do. La. B.	5	4	—,—
Kronpr.-Rudolphbahn	4½	5	69,50 B
Rumänische	3½	4	—,—
Russische Staatsbahn	7,...	5	126 50 G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	227 60 bz G
Warschau-Wien	10	4	193 00 bz G

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Act.

	1880	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	41 1. bz G
Berlin-Görlitz	8½	5	—,—
Breslau-Warschau	1½	5	69 00 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	5	99,40 bz G
Märkisch-Posen	5	5	—,—
Magdbg.-Halberstdt. B.	3½	3½	84 60 B
do. do. C.	5	5	—,—
Marb.-Mlawca	5	5	110,5. bz B
Nordh.-Erfurt	5	5	93,75 bz G
Oberlausitzer	5	5	65,00 bz B
Ostpreußische Südbahn	2½	5	106 40 b G
Posen-Creuzb.	2⅘	5	98,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	7,9	5	169,25 bz B
Rumänische Staats-Pr.			
Saalbahn	0	5	—,—
Saal-Unstrutbahn	—	—	8.,75 bz G
Tilsit-Insterburger	8,1	5	—,—
Weimar-Gera		5	90,60 bz G
			47 80 bz G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	93 70 G
do. do. Lt. C.	3½	93 00 B
Berlin-Anhalter	4½	102 60 B
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—,—
Berlin-Görlitzer	4½	102,50 B
Berlin-Hamburger		
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	100,60 bz
do. La. D. neue	4½	103,60 G
do. La. E.	4½	—,—
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	100 6 G
do. 4. S. (3½) g.	4	100 60 G
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102 8. G
do. La. K.	4½	102 60 G
Cöln-Mindener 4. Em.	4½	—,—
do. 5. Em.	4	100 50 bz G
Halle-Sorau-Gub. gar. A. B.	4½	103,50 B
do. La. C.	4½	103,5. B
Magdeburg-...	4½	[illegible]
do.	4	...0,50 G
Oberschlesische ...	3½	[illegible]
do. Em. v. 1869	4½	[illegible]
do. (Stargart-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	103,.0 B
do. do. 3. Em.	4½	102 50 B
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	—,—
Rechte Oderufer	4½	103 7. bz
Rheinische 5. Em. 58, 60	4½	102,.
do. v. 62, 64, 65	4½	102
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	—
Thüringer 4. Serie	4½	102
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,.
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	103,5.
do. 3. S.	5	102 4.
Kaschau-Oderberg gar.	5	80,30
Kronprinz-Rudolfbahn	5	85 00
do. 1872.	5	84 60 b
Oest.-Franz.-Stsb., alte gar.	3	380,50 B
do. do. 1874 gar.	3	374,00 B
do. Ergänzungsnetz gar.	3	364,75 bz
do. Franz-Staatsbahn	5	105 40 bz
do. do. 2. Em.	5	105 40 bz
Reichenb.-... (Berb.)	5	84 40 G
Schw... r. Nordostb.	4½	—,—
Süd... (Lomb.)	3	284,20 bz
do. neue	3	284 55 bz
Baltische	5	84 00 B
Brest-Grajewo	5	87,70 bz B
Charkow-Asow, gar.	5	89,80 G
do. in Lio. Sterl.	5	—,—
Jelez-Orel, gar.	5	89,60 bz
Jelez-Woronesch, gar.	5	84,75
Kozlow-Woronesch, gar.	5	95,25 bz G
do. Oblig.	5	79,60 G
Kursk-Charkow, gar.	5	9.,40 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	8. 00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,.0
Mosco-Rjäsan gar.	5	92,25 bz
do.-Smolensk gar.	5	91,50
Orel-Griasy, gar.	5	78,50 G
Rjäsan-Kozlow gar.	5	100 0 bz
Rjaschk-Morczansk gar.	5	89 75 G
Rybinsk-Bologaye	5	80,90
do. 2. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	89,90
Warschau-Terespol, gar.	5	92 00
Warschau-Wien, 2. Em.	5	102 40
do. 3. Em.	5	100,70
do. 4. Em.	5	98 60
do. 6. Em.	5	97 40
...-Selo	5	64 20 bz

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund-Pfd. (rz. 110)	5	108 00 bz G
do. do. 4. (rz. 110)	4½	103 40 bz
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	103 75 B
do. do. do.	4½	102,60 bz
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	110 40 bz
Meckenb. Pfd. 1. 2. 3.		—,—
do. do. 1. (rz. 125)	4½	103 00 G
do. do. 2.	4½	101,00 B
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	99 80 G
do. do. Pfandbr.	5	100 00 B
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	107 60 G
do. 2. 4. rz. 110)	5	103,10 B
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	100,75 bz G
do. 2. (rz. 110)	4½	100 00 B
Pr. B. Hy. B. unkb. (rz. 110)	5	111,50 bz
do. do. (rz. 100)	5	100,25 G
do. do. (rz. 115)	5	104,80 bz
Pr. Centrb.-Pfb. künd.	4	101,00 G
do. unkündb. (rz. 110)	5	112 10 B
do. do. (rz. 100)	4½	108 50 B
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	106 80 bz G
do. do. do. (rz. 110)	5	100 25 bz G
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103 25 B
do. do. do.	4½	100 8. G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100 80 G
do. do. do. (rz. 110)	4½	103,00 bz B
...Boden-Kred.-Pfdbr.	5	100,50 B
do. do. do.	4½	100 80 bz
do. do. do.	4	100,00 bz

Bank-Papiere.

		Zf.	
...Prid.-Brd.-H.	3½	4	77,50 bz G
...Cassenverein	8⁹⁄₁₀	4	18..0 bz G
...Handelsgesellsch.	5½	4	66 0 bz G
...Makler-Verein	17	4	106 0 bz
Börsen-Hand. Verein	15	4	248 50 bz G
Bresl. Disconto-Bank	6	4	88 10 bz G
Danziger Priv.-Bank	5½	4	120 9. G
Darmstädter Bank	9½	4	147,00 bz G
do. Zettelbank	5½	4	108,45 bz B
Deutsche Bank	10	4	140,4. bz B
Disconto-Com.	10	4	182,20 bz
Gothaer Grundcred.-Bank	5½	4	63,00 bz
Königsb. Verein	4	4	96.1. bz G
Leipziger Credit-...	9	4	155,1. G
do. Discont		4	106 25 G
Lübecker Bank	5	4	88,50 G
do. Comm.-Bank	6	4	104,25 G
Magdeb. Privat-Bank	5½	4	115 25 bz
Mecklenburger Hypothek.	5	4	91,10 B
Meininger Credit-Bank	0	4	95 .. b G
do. Hypothekenbnk.	5½	4	31 75 B
Norddeutsche Bank	16	4	154 80 B
do. Grundcredit	0	4	45 75 B
Petersb. Disconto-Bank	15½	4	109 00 G
do. Intern. Bank	12⅓	4	8.,00 G
Pomm. Hypothekenbank	0	4	41,55 B
Pos. Provinzial-Bank	7½	4	119,50 B
Pr. Boden-Credit-Anst.	6⅛	4	107,90 bz G
do. Central-Bod.	9½	4	128 0. bz G
do. Hypoth.-Act.-Bank	4½	4	.0,90 B
Reichsbank	6	4	14.,.0 B
Rostocker Bank	4½	4	9.,60 bz B
Schaafhaus. Bankv.	3½	4	8.,.0 bz B
Schles. Bankverein	6	4	109,50 bz G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	13.,00 bz G
Weimarische Bank	5	4	90 50 B

Industrie-Papiere.

		Zf.	
Staßfurter Chem. Fabr.	0	4	157 00 bz G
Deutsche Baugesellschaft	2	4	58 2. bz G
Ostend	0	4	—,—
Unter den Linden	0	4	—,—
Bazar	7½	4	123 75 G
Bischweiler Tuchfabrik	0		—,—
Brauereien: Ahrens	3⅘	4	71,00 bz
Böhmisches	9	4	148 00 bz
Bock	2	4	59,7 bz
Landree	3½	4	113 0 G
Patzenhofer	9	4	219,50 G
Tivoli	8	4	79 50 B
Chamotten-Fabrik	6	4	107 00
Egestorffer Salinen	5½	4	136 80 bz
Immobilien	5	4	79 25 bz
...mgarnsp.-Gesellsch.	0	4	111 00 G
Maschinen-Fabrik Eckert	8	4	126 0. G
do. Egells	0	4	.75 G
do. Freund			
do. Hartmann	3	4	134 25 bz B
do. Schwartzkopff	3½	4	123 .0 bz B
do. Stettiner	0	4	19,25 bz G
do. Wöhlert	0	4	5 00
Nähm. Frister u. Roßm.	4	4	103 25 bz B
Omnibus-Gesellschaft	7	4	149,00 bz G
Passage	2	4	—,—
Pferdebahn-Gesellschaft	10⅘	4	.4 00 B
do. Große	7	4	154,60 bz G
Stobwasser Lamp.	0	4	—,—
Tabaks-Fabrik (Brdt.)	—	4	
Viehmarkt	4	4	21.0. bz G
Zoolog. Garten-Obl.	5	4	—,—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	0		17 0 B
do. Gußstahl-Fabr.	2		92,00 bz
Borussia Bergwerk			95,10 bz G
Cölner Bergwerk	3		111 00 B
Donnersmarckhütte	1½		62 50
Dortmunder Union	0	4	16,10 G
Dux... Kohlenver.	0		35,50 bz G
Gelsenkirchener	6	4	119.0 bz G
Harpener Bergbau	3½	4	109,60 bz G
Hibernia	2½	4	84,00 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	6½	4	132,.. bz
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	0	4	31,70 B
Louise Tiefbau	2½	4	41,50 bz G
Schlesische Kohlenwerke	—	4	—,—
do. Zinkhütten	5½	4	161,.0 bz B
Stolberger Zink-Hütten	1⅓	4	24,0. bz G
do. do. St.-Pr.	6⅔	5	86,50 G
Tarnowitz. Bergbau	0	4	—,—
Thale Eisenwerk	—	4	—,—
Warstein. Gruben	0	4	8 50 G
Westfälische Union	—	4	8,25

Bank-Discont in:

Berlin 4 pCt. (Lomb. ...)
Amsterdam 5 pCt.
London 4 pCt.
Paris 3½ pCt.
Pest 5 pCt.
Belgische Plätze 4 pCt.
Wien Oesterreichische W. 5 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Cours vom 25

Amsterdam 8 Tage	3	168 75 bz
do. 2 Mon.		167,70 bz
London 8 Tage	4	20 40 bz
do. 3 Mon.		20 35 bz
Paris 8 Tage	3½	81 60 bz
do. 2 Mon.	—	80,65 bz
Pest 8 Tage	5	—,—
do. 2 Monat	—	—
Belgische Plätze 8 Tage	4	80 85 bz
do. 2 Monat	—	80 45 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	5	169,95 bz
do. 2 Monat	—	168 85 bz
Petersburg 3 Wochen	6	198 0 bz
do. 3 Monat	—	196 25 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	—,—
20 Francs-Stück	16 18 G
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	13,93 G
Englische Banknoten	
Französische Banknoten	81 10 bz
Oesterreich. Banknoten	170 05 bz
do. Silberg.	
Russ. Noten 100 Rub.	199,60

	1880 Div.	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	4
do. Schauspielh.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	4
Kreis-Oblig.		
do.		
do.		
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	
do. Prioritäts		
do. do.	—	
Germania	1½	
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	15	
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	1⅓	4
Pomerania	1⅓	4
Preuß. See- u. Fl.-V.	5	4
Union, See- u. Fl.-V.	6⅔	4
Neue Dampfer-Comp.	9	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	18	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3½	4
Pomm. Prov.-Zu.-Sied.	5	5
Pommerensd. Ch.-P.-F.	20	4
do. Seif. u. Chem.-F.		
Stett. Dampfm.-A.-G.	8	4
do. Walzmühlen-A.	6⅔	5
do. M.-B.-G. Vulcan	3	4
do. do. St.-Prior.	7	5
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	14	4
do. Cham.-F. Didier	20	5
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg		4
do. Bergschloß-Brauer.		6

Auf der Jagd nach dem Glück,

nach Gewinn und Genuss büsst die grosse Mehrheit der Menschen das höchste der irdischen Güter, die Gesundheit ein. In der fieberhaften, aufregenden Thätigkeit, mit der die moderne Generation um Verbesserung ihrer materiellen Lage kämpft, stumpfen die Nerven sich ab, vergällt sich das Blut, reibt der ganze Organismus sich auf. Namentlich die schlechte Ernährung, der Aufenthalt in dumpfen Räumen mit vergifteter Luft nntergräbt die Gesundheit in breitesten Volkschichten, während in anderen der Mangel an freier Bewegung, Ueberanstrengung im Bureau- und Komtoirdienst Blutstockungen und Blutverschlechterung erzeugt, in deren Gefolge dann im Laufe der Zeit die verschiedenartigsten Störungen des Organismus sich einstellen. Weitaus die meisten chronischen Leiden, von den Affektionen der Lunge, der Nieren und der Blase bis zu Rheumatismuss, Gicht und Neuralgie, zu Kopfkolik, Schwindel, Nervenschwäche und Hypochondrie sind auf krankhafte Blutbildung zurückzuführen, aber auch durch Hebung dieser Grundursachen zu lindern und zu beseitigen. Die neuere Wissenschaft hat zu diesem Zweck kein trefflicheres Heilverfahren aufzuweisen als die in allen Fällen bewährte, schnell und nachhaltig wirkende Dr Liebaut'sche Regenerationskur. Die langjährigen, reichen Erfahrungen und Erfolge sind in ausführlichster Weise in einer Broschüre niedergelegt und es sollte Niemand, welcher an den genannten Störungen leidet, versäumen „Die Regenerationskur nach Dr. Liebaut", weche in Stettin in O. Späthen's Buchhandlung, Breitestrasse 41/42, à 50 Pf. zu haben ist, zu lesen.

Börsen-Bericht.

Stettin, 25. Januar. Wetter: leicht bewölkt Temp. — 3 R. Barom. 28". Wind SSO.

Weizen etwas matter, per 1000 Klgr. loko gelb 160—178, weiß 163—178 geringer 130—157, per April-Mai 185—184,5 bez., per Mai-Juni 186 bez., per Juni-Juli 187,5 bez., per Juli-August 188,5 Bf. u. Gd., per September-Oktober 191 bez.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr. loko inl 120—128, geringer 108—118, per Januar 133,5 Bf., per Januar-Februar do., per April-Mai 135,5—135 bez., per Mai-Juni 136,5—136 bez., per Juni-Juli 138—137—137,5 bez., per September-Oktober 141 Gd.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko Oderbr, Märk u. Po. 113—118, geringe 98—106, feine Qual 126—146 bez

Hafer still, per 1000 Klgr loko Pomm 100—117.

Winterrübsen matter, per 1000 Klgr. per April-Mai 292 Bf., per September-Oktober 273 bez.

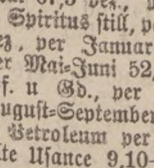
Rüböl behauptet, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl. flüss 68,5 Bf., per Januar 67,5 Bf, per April-Mai 67,5 bez., per September-Oktober 61,25 Bf.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 50,2 bez, per Januar 50,1 bez., per April-Mai 52,1 bez. per Mai-Juni 52,8—52,7 bez., per Juni-Juli 53,5 Bf. u Gd., per Juli-August 54,2 Bf. u. Gd., per August-September 54,5 Bf. u. Gd.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8,70—8,75 tr. bez, alte Usance 9,10—9,15 tr. bez.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin

Bekanntmachung.



Die im Bereiche des unterzeichneten Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes angesammelten, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbaren alten Oberbau- und Baumaterialien, als:

Schienen, Gußeisen, Schmelzeisen, Schmiedeeisen, Eisenblech, Eisendraht, Zink, Kupfer, Messing und diverse andere Materialien.

sollen im Wege der Licitation verkauft werden

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte auf den Ankauf alter Materialien" bis zum 20. Februar cr, Vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen. Die Verkaufsbedingungen nebst spezieller Uebersicht der zum Verkauf kommenden Materialien und Offerten-Formulare sind auf portofreie Anfrage gegen Erstattung der Kopialien mit 1 ℳ von dem Büreau-Vorsteher Kersten in Stettin, Karlstraße 1, zu beziehen.

Je ein Exemplar derselben liegt in der Redaktion des deutschen Submissions-Anzeigers, der Submissions-Zeitung „Cyclop", des Zentralblatts der Bauverwaltung, im Büreau des Berliner Baumarkts in der Börsen-Registratur in Berlin und bei dem Materialien-Verwalter Petzold in Stettin Berliner Bahnhof, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus

Stettin, den 17. Januar 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

in Hamburg.

Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1883** in unserem Büreau, **Deichstrasse No. 1**, zur Einlösung bereit liegen.

Wir bemerken hierbei, dass nach dem **1. Februar** die in § 3 A. 9 der Statuten festgesetzte **Verzugs-Vergütung** zu entrichten ist.

Die Verwaltung.

Oelfarbendruck-Gemälde, vorzüglich, lief. der Oelfarbendruck-Verein **Concordia,** Berlin, Brüderstr 34. **Illustr. Kataloge z. Ansicht fco.**

wodurch Miß Ellen noch gerettet werden kann — ich bringe es Ihnen."

Dabei reichte er dem Doktor einen ganz kleinen Flacon.

Mit dem unverholensten Erstaunen, aber auch mit leicht erkennbarem Mißtrauen sah Doktor Harvey San-Balmo an.

„Ich begreife sehr wohl," fuhr der letztere fort, „daß Sie sich mit Recht fragen, was mich zu dem seltsamen Schritt bewogen haben möge, den ich jetzt gethan, und daß Sie zaudern, das Mittel, welches ich Ihnen gegeben, anzuwenden. — Ich kann und darf Ihnen Ihre stumme Frage nicht beantworten nur ich weiß und darf wissen, welchem Gefühle ich dabei gehorcht habe — aber nur Eines kommt jetzt in Betracht: Ellen's Rettung, das heißt Julian's Lebensglück!"

„Wie, Herr Herzog? verstehe ich recht? Sie thun das für Julian? O, wenn er das erfährt, wird er sicher morgen nicht . . ."

Der Herzog machte eine abwehrende Bewegung.

„Nein," erwiderte er, und dem Doktor schien es, als zittere seine Stimme, „Jedem sein Geschick — Lohn oder Strafe je nach seinen Thaten, so will es die Logik der Dinge, ein Anderer würde sagen: die Vorsehung! Suchen Sie nicht das Unvermeidliche zu hindern! — Daß Sie nicht ohne Mißtrauen den Flacon genommen, habe ich wohl gesehen, ich muß auch das über mich ergehen lassen! Sie aber, Doktor Harvey, wissen wohl, daß ein Tropfen Essig hinreicht, die Unschädlichkeit seines Inhalts erkennen zu lassen; der Erfolg wird seine Wirksamkeit glänzend beweisen! Ich gehe jetzt, Doktor, vielleicht werden Sie wenigstens mich nicht wiedersehen, schwören Sie mir, daß Julian nie, hören Sie, nie! erfahren soll, daß ich es bin, dem er Ellen's Rettung verdankt! Schwören Sie mir das, denn Julian's ganze Seelenruhe hängt davon ab."

„So sei es denn," erwiderte der Doktor — „aber morgen?"

„O, welcher Sterbliche darf denn überhaupt von Morgen sprechen!"

Der Herzog ergriff des Doktors Hand nach diesen Worten, drückte sie und wandte sich zur Thür.

Nicht ohne Bewegung sah ihm Harvey nach.

„Herr Doktor," sagte die gleichzeitig eintretende Katty, „das ist schlimm, in der Pharmacie kann das Verlangte in frühestens einer Stunde fertig sein, dann soll ich wiederkommen, auch . ."

„Katty," unterbrach sie der Doktor, „wenn Sie nicht Alles gefährden wollen, kein Wort drinnen davon, daß der Herzog von San-Balmo hier war, jetzt aber schnell etwas Essig."

Eine Minute später war Katty mit dem Verlangten zurück.

Der Doktor goß einige Tropfen aus dem Flacon in die hohle Hand, dann ein wenig Essig darauf, sah aufmerksam die Mischung an, roch daran und befeuchtete zuletzt die Zunge damit.

Dann athmete er tief auf.

„Der Herzog hat wahr gesprochen!" sagte er leise vor sich hin.

„Ist Katty noch nicht zurück?" rief ihm Julian entgegen, als er wieder in Ellens Zimmer trat.

„Hier ist, was ich brauche," erwiederte Doktor Harvey, den Flacon zeigend.

Er kniete vor dem Bett nieder, hob mit der linken Hand Ellens Kopf, setzte ihr den Flacon an den Mund und ließ langsam, fast Tropfen für Tropfen, den Inhalt desselben hinuntergleiten.

Dann rieb er lebhaft die Schläfen und den Puls der noch unbeweglichen Ellen.

Plötzlich richtete sich diese auf, öffnete einen Augenblick die Augen — und sank dann wieder auf das Kissen zurück — aber eine leichte Röthe zeigte sich auf den Wangen.

Der Doktor stand auf und wandte sich um; Sir Cole und Julian hatten sich umfaßt, als wollten sie sich gegenseitig stützen. Ein Lächeln voll Milde und Güte hatte Harveys Gesicht verklärt.

„Sir Cole! Julian!" sagte er sanft und leise, „preisen Sie Gott! Ellen ist gerettet, sie lebt und wird frisch erblühen!"

Der Vater, von seinen Gefühlen überwältigt, sank in die Knie; Julian aber drückte den Doktor an die Brust.

„Sie haben auch mir das Leben gerettet," sagte er leise — „ich hätte Ellen nicht überlebt."

„Nun aber," bemerkte der Doktor, „Ruhe, vollständigste Ruhe; jede Aufregung kann unheilvoll einwirken. Wenn Ellen erwacht, darf sie weder ihren Vater, noch namentlich Sie, Julian, sehen; Katty allein mag hier bleiben.

Leise entfernten sich die beiden Männer, und als sie schieden, nannte Sir Cole Julian „Mein Sohn!"

Ganz erfüllt von dem Gefühl beseligender Freude betrat Julian sein Hotel; sein Kammerdiener Brown erwartete ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

zur 4. Klasse 167. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 25. Januar.

Gewinne unter 550 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

119 59 210 29 334 518 45 601 55 61 730 51 832 52 948 80
1000 50 61 96 108 99 353 80 432 54 63 501 31 621 (300) 31 (300) 93 700 84 826 (300) 57 95 901 18 44 45 (300) 46 73
2027 64 65 169 209 20 94 304 17 48 77 87 425 41 66 (300) 501 (300) 80 630 (300) 56 (300) 84 783 84 903 33 46
3008 42 52 78 120 249 93 339 57 (300) 59 71 421 77 570 72 83 608 15 (300) 51 72 83 766 73 77 811 924 53
4022 (300) 67 88 91 120 59 233 305 (300) 91 418 89 688 745 82 98 99 (300) 825 53 57 70
5014 28 58 127 76 98 203 31 97 303 98 406 56 524 68 648 63 66 736 838 59 62 63 65 911
6015 60 148 78 207 (300) 94 95 369 81 (300) 415 31 46 80 (300) 504 98 686 799 811 17 42 66 909 48
7006 21 (300) 28 142 262 320 452 (300) 56 (300) 71 (300) 516 49 79 607 716 44 73 816 901 2 48
8069 107 12 344 64 450 604 20 746 92 852 986
9051 52 108 (300) 40 84 86 200 327 466 85 519 71 99 632 (800) 40 42 (300) 86 810 913 18 (300) 32 87
10118 118 24 28 96 210 39 346 406 33 43 510 641 71 742 53 86 820 91 916 (300) 78 79
11043 44 202 48 323 56 59 89 405 38 88 (300) 633 733 836 938 43 79
12087 121 27 64 291 347 60 612 13 770 77 830 89 989
13047 48 83 118 50 57 70 238 58 328 43 52 (300) 72 406 38 502 54 89 675 80 83 711 19 93 94 920 91
14038 49 126 52 367 470 76 507 306 54 752 830 905
15006 44 89 120 40 75 217 23 326 92 418 563 612 715 89 95 98 912 (300) 83
16105 51 83 209 (800) 80 42 332 63 448 516 71 645 50 84 868 910
17035 (300) 113 360 70 418 93 525 53 614 25 43 89 970 78
18005 135 237 352 86 500 640 (300) 731 801 (300) 47 55 67 77 921 43
19000 65 74 (300) 147 50 226 35 55 300 20 63 464 503 (300) 77 93 654 58 62 760 65 833 89 540
20134 83 232 55 67 332 54 67 (300) 437 92 99 508 53 67 (300) 82 85 637 50 92 851 66 71 988
21003 205 83 308 63 64 409 42 657 62 726 63 71 78 874 79 913 90
22018 75 159 294 96 329 56 (300) 92 (300) 95 462 560 625 39 49 85 95 706 12 15 21 29 73 816 948 64
23027 121 68 269 363 64 69 428 (300) 50 646 735 67 812 (300) 917 35 76
24063 68 70 89 138 210 36 344 68 98 401 31 66 531 705 35 37 62 65 893 923 66 83
25098 203 40 64 (360) 98 408 68 590 620 48 888 907 85
26006 213 89 327 40 63 402 93 96 560 (300) 50 59 605 34 36 43 (300) 71 (300) 783 913 84
27233 361 402 22 42 63 90 91 528 673 77 79 769 78 925 77 83
28039 81 85 226 54 81 84 (300) 313 81 457 (300) 504 10 14 44 47 (300) 50 61 69 84 718 42 850 69 967
29016 78 84 (300) 128 37 311 43 68 403 506 14 606 22 56 789 810 26 42 71 91 901
30008 51 95 153 202 75 (300) 453 544 86 704 69 920 31 75
31015 128 79 87 288 (300) 453 60 80 (300) 518 36 659 66 739 95 805 22 914 21 87
32056 82 87 125 298 377 447 70 512 87 98 793 815 77 903 59 71
33129 77 201 61 64 341 401 13 29 31 (300) 59 85 594 605 (300) 63 98 (300) 806 (300) 33 50 60 76 081 95
34129 41 76 230 307 45 (300) 67 90 420 520 726 56 75 834 51 78 929 45 51 77
35004 21 78 105 275 86 391 400 22 32 67 76 86 537 (300) 606 75 703 54 68 96 809 11 36 971 76 (300)
36205 30 67 85 387 418 90 97 (300) 644 86 703 20 43 63 878 902 57
37034 82 127 76 421 49 566 845 46 (300)
38031 88 117 (300) 22 79 (300) 252 54 (300) 63 (300) 73 74 96 321 23 76 484 533 74 763 90 802 10 (300) 65 66 76 927 35
39013 206 8 25 30 35 96 313 27 53 82 152(300) 605 60 798 806 63 78 914
40004 161 70 501 42 636 74 731 37 97 906 31
41008 48 (300) 59 248 70 305 13 (300) 72 440 (300) 51 650 702 5 (300) 25 85 805 902 42 86
42065 159 62 236 74 90 487 546 50 653 741 77 81 843 90 914 44
43008 33 91 111 (300) 75 200 (300) 13 27 78 369 461 676 708 12 98 852 57 66 919 60 63 83 98
44086 112 83 215 300 33 35 64 89 93 495 502 20 50 85 626 (300) 729 (300) 88 879 909 27
45010 14 (300) 36 55 116 (300) 222 53 57(300) 337 43 54 418 (300) 31 529 604 35 37 727 39 51 800 12 23 36 95
46039 229 69 71 345 420 23 553 55 (300) 665 843 985
47004 11 50 265 (300) 334 36 38 419 557 647 93 737 92 (300) 850
48095 105 9 69 205 14 22 409 40 (300) 621 44 836 82 97 916 22 (300) 56 91
49101 28 58 258 95 357 71 80 429 82 511 15 16 36 80 84 600 729 91 92 867 941 45
50152 294 (360) 302 13 63 442 500 20 643 62 90 93 700 8 68 83 88 860
51003 (300) 4 67 214 32 59 314 37 90 (300) 452 70 75 93 614 98 712 827 960
52030 86 116 69 73 314 64 443 517 25 96 655 99 (300) 722 24 31 827 933 64 81 82
53120 399 540 (300) 66 604 80 97 801 85 909 20 34 36 81
54057 60 88 160 95 272 90 348 55 76 95 417 (300) 27 75 (300) 510 13 (300) 73 692 96 938 57 80
55003 146 389 418 32 648 51 755 57 81 927 39 58
56007 148 412 43 64 524 58 70 79 94 618 31 (300) 44 45 71 (300) 80 82 726 (300) 803 42 57 79 911 66
57001 142 44 78 95 (300) 272 307 420 42 50 550 94 604 34 96 (300) 725 60
58031 223 805 30 68 472 91 616 72 749 (300) 837 45 91 906 21 24 91
59053 95 (300) 140 209 57 62 71 431 33 57 532 91 631 35 91 754 56 98 914 65
60109 30 213 35 39 57 92 302 (300) 499 39 521 93 (300) 661 76 726 38 85 894 949 78
61014 89 129 42 342 70 (300) 402 29 (300) 533 60 64 91 735 (300) 824 (300) 43 992
62016 31 76 77 85 127 40 382 421 83 (300) 511 19 602 47 775 80 848 902 7 34
63040 45 (300) 59 98 236 310 (300) 36 467 94 647 61 80 703 61 910
64091 102 68 264 73 316 86 416 50 61 96 546 694 97 701 74 (300) 89 805 54 69 936
65060 164 248 [illegible]28 43 79 86 88 408 36 68 (300) 593 646 59 159 67 88 814 97
66609 18 192 283 421 25 505 7 660 [illegible] 842 82 938 72
67026 73 205 90 95 325 47 71 422 76[illegible] 520 33 42 77 87 628 40 753 881
68041 109 98 (300) 241 42 58 316 22[illegible] 26 84 85 501 637 82 90 701 61[illegible]
69008 43 78 (300) 85 168 92 205 [illegible] 444 99 617 76 80 733 855 (300) [illegible]
70001 66 155 93 207 8 (300) 9 (300)[illegible] 70 309 24 64 75 91 457 598 68[illegible] 833 39 54 908 47 87
71169 77 210 26 306 90 (300) 93 (300) 44 52 585 605 53 (300) 725 933 69[illegible]
72014 41 130 76 272 76 363 82 [illegible] 428 84 (300) 98 552 54 69 92 606 40 75 91 708 65 72 93 (300) 98 920 (300) 46
73002 39 119 67 202 26 97 323 410 23 50 564 69 704 43 63 74 86 (300) 95 831 34 73 903 12 67
74071 55 73 112 41 [illegible] 89 499 567 70 636 49 713 53 64 8[illegible]
75042 (300) 48 216 6[illegible] 95 379 (300) 400 8 93 (300) 93 656 5[illegible]73 744 857
76027 36 120 24 65 71 72 81 206 89 357 420 42 55 (300) 88 537 50 57 81 93 667 89 739 (300) 92 836 88 916 50
77010 24 49 65 110 201 35 63 77 333 60 63 75 473 555 618 763 99 855 (300) 86 919 69 81
78008 226 58 419 60 69 515 38 (300) 622 71 700 41 867 68
79006 70 167 227 94 96 302 31 40 (300) 405 545 697 923 908 83
80056 83 170 (300) 202 341 475 564 (300) 709 866 949 75
81018 29 (300) 106 (300) 205 13 23 25 71(300) 301 51 409 528 50 90 676 752 842 902 12 47 81 98
82038 77 85 91 129 77 218 47 326 489 90 528 61 80 630 40 71 95 749 60 810 40 914
83007 116 51 242 428 74 521 60 92 714 33 828 48 72
84001 15 64 153 95 363 86 95 475 504 17 24 25 34 611 81 718 48 835 59
85062 73 78 150 (300) 64 28 313 77 (300) 30 521 43 671 726 94 805 89 949 85
86092 153 66 (300) 72 205 15 93 (300) 96(300) 319 471 (300) 72 512 19 693 754 68 828 922 60
87009 40 (300) 42 93 115 (300) 42 56 75 83 313 16 35 (300) 87 93 516 635 50 735 866 908 21 79
88017 32 86 112 70 286 439 47 553 661 715 21 60 838 909 48 71 98
89185 207 337 (300) 82 405 50 91 99 520(300) 26 73 670 789 93 808 (300) 57 917
90063 181 223 25 318 455 95 518 95 607 74 82 95 849
91012 98 155 80 94 99 216 68 76 329 59 405 85 565 79 648 70 774 930 35 39
92170 229 61 338 (300) 553 96 606 40 (300) 705 28 58 74 840 903 10 79
93017 67 84 141 43 70 73 202 6 300 62 486 534 736 859 944 71
94012 55 97 124 82 281 465 524 31 (300) 75 (300) 621 44 722 834 49 80 902 52 86
95000

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 28. Januar werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Herr Prediger Meyer um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

In der St. Petri- und Pauls-Kirche:

Herr Pastor Knoblauch um 9¾ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde:
Herr Pastor Knoblauch.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Wegeli um 9½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Göhrke um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):

Vormittags 10 Uhr Andacht für Taubstumme:
Herr Direktor Erdmann.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Oergel um 5½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
Herr Prediger Hübner um 6 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde:
Herr Prediger Hübner.

In Torney in Salem:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In Torney in Bethanien:

Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.
Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde:
Herr Prediger Mans.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 9):

Herr Vorsteher Spiegel um 4 Uhr.

Kön. Pr. Staats-Lotterie

Bis **Schluß** der **Zieh., 3. Febr.,** gebe **Antheile** an Originalloosen 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 billigst ab. **Ulmer Geld-Loose, 19. Februar Zieh.,** offerire **noch einige.**

G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstraße **9.**

Mattfeldt & Friederichs,

Stettin, Bollwerk 36,

expediren Passagiere

von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Alle Auskunft unentgeltlich.

Börse-Aufträge

in allen Combinationen zu

Anlage- oder Speculations-

zwecken werden in den hiezu bestgeeigneten **österr.-ungar. Werthen,** am günstigsten an der für dieselben einzig **maßgebenden Wiener Börse** vollzogen. Erläuterndes Prospect, erprobte Informationen u. gewissenhafte Rathschläge grat. u. franco. Deckung mäßig. Conditionen coulant. **Bankhaus „Leitha", Wien,** Schottenring 15.

In ganz kurzer Zeit liefert zu sehr billigen Preisen die **Eisengießerei** und **Maschinenfabrik** von

C. Mentzel & Co. in Torgelow i. P., **Eisenbahnstation Jatznick,**

rohe und vergoldete

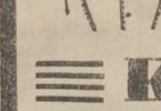
Grabkreuze und Gitter.

Preiskourante und Musterbücher werden auf Wunsch sofort eingesandt.

Die Korkpfropfen-Fabrik von

C. Sladeck in Zillbach bei Wernshausen

offerirt u. A. Flaschenkorke pro Postkollo = 2000 Stück für zus. 7 M. 30 Pf. inkl. Emballage geg. Nachn.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

Max Borchardt,

Beutlerstraße 16—18,

empfiehlt ihr **großes Lager** von **nur reell** gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

Sehr sauberen

Guß liefert **für Maschinenbauer,**

fabricirt aus bestem engl. u. schottischen Roheisen, zu enorm billigem Preise die Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Ofenthürenfabrik von **C. Mentzel & Co.,** Torgelow i. P., Eisenbahnstation Jatznick.

C. L. Geletneky

Wäsche-Fabrik,

empfiehlt

Oberhemden,
Kragen,
Manchetten,
Chemisettes,
Shlipse,
Herren-, Damen- u. Kinderhemden.

Korsetts

in größter Auswahl

zu billigsten Preisen.

In den Apotheken:

75 Pfennige.

Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affektionen und chronischen Brustleiden. Jede Schachtel trägt den Namenszug Engelhard.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden 10** (Sachsen)

Der Handelskeller Mönchenstraße 23, Ecke Kohlmarkt, ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres im Eckladen.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft en detail suche per 1. April cr. einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen von außerhalb

Fr. Stubbe, gr. Lastadie 49

Zur gefälligen Beachtung.

Ein junger verheiratheter Kunstgärtner, welcher 6 Jahre eine feine herrschaftliche Gärtnerei in Mecklenburg leitete und seit kurzer Zeit Obergärtner in einer berühmten Handelsgärtnerei ist, sucht besonderer Umstände halber baldigst Stellung bei einer Herrschaft oder Anstellung als Stadt- oder Friedhofgärtner. Derselbe ist tüchtig in allen Branchen seines Faches und hat namentlich in Blumen- und Teppichgärtnerei schon Außergewöhnliches geleistet. Näheres durch Herrn **C. L. Klissing Sohn,** Kunst- und Handelsgärtner, Barth, und **F. Lange,** Obergärtner, Barth, in Pommern.

Bau- und Hypotheken-Gelder oder

werden an **Stadt-, Kirchen-** oder **Schul-Gemeinden** jederzeit zu koulantesten Bedingungen ausgeliehen. Gefl. Offerten unter **A. B. K.** durch **S. Salomon, Stettin, Annoncen-Expedition** erbeten.